

Grafik der Woche*

3 Zinserhöhungen bereits weitgehend eingepreist

USA, Rendite 2-jähriger Staatsanleihen
in %



Zinserhöhungsspekulationen bremsen Kursanstieg

Die **Aktienmärkte** starteten mit großem Schwung in das neue Jahr. Dabei verzeichneten sowohl der S&P 500 als auch sein europäisches Pendant STOXX Europe 600 neue Allzeithochs. Der DAX 40 verfehlte sein Rekordhoch aus November nur knapp. An den **Rentemärkten** kam es zu einem deutlichen Zinsanstieg, der den Kursanstieg wieder abbremste. Dabei näherte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit in der Spitze -0,031 % erstmals seit Mai 2019 wieder der Null-Marke. Der **Euro** schwankte in den ersten Tagen des Jahres weiterhin um die Marke von 1,13 zum US-Dollar seitwärts.

Zur wieder größeren Vorsicht der Anleger hat vor allem die **amerikanische Notenbank** beigetragen. Sie deutete im Protokoll zur letzten Sitzung Mitte Dezember an, dass sie ihre seit Beginn der Corona-Pandemie durch Anleihekäufe kräftig gestiegene Bilanz früher als von den Marktteilnehmern erwartet wieder reduzieren könnte. Die viel beachteten ISM-Einkaufsmangerindizes gaben in den **USA** sowohl für das verarbeitende Gewerbe als auch für die Dienstleistungen auf hohem Niveau nach. In **Deutschland** kam es bei der Inflationsrate nicht zum erhofften leichten Rückgang; stattdessen erhöhte sie sich im Dezember weiter auf 5,3 %. Die Industrieproduktion nahm im November überraschend leicht ab. Dagegen erholten sich die Auftragseingänge stärker als erwartet um 3,7 % zum Vormonat. Die Einzelhandelsumsätze konnten leicht zulegen. Und die Arbeitslosigkeit ging saisonbereinigt weiter zurück.

In der neuen **Woche** wird **Deutschland** als eines der ersten Länder die vorläufige Berechnung für das Bruttoinlandsprodukt in 2021 veröffentlichen. Mit einem Wachstum von voraussichtlich 2,5 % dürfte die deutsche Wirtschaft den deutlichen Rückgang des ersten Corona-Jahres von 4,6 % nur zum Teil wieder aufgeholt haben. In den **USA** hat sich die hohe Inflationsrate von zuletzt 6,8 % im Dezember wohl wenig verändert.

Stand: 07.01.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	06.01.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	16.052	17.500	9,02%
Euro Stoxx 50	4.325	4.600	6,36%
Dow Jones Industrial	36.236	38.500	6,25%
S&P 500	4.696	5.100	8,60%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,875	0,75
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,58	-0,40	0,18
2 Jahre (in %)	-0,61	-0,40	0,21
10 Jahre (in %)	-0,07	0,30	0,37
Dollar je Euro	1,13	1,20	6,28%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.789	1.900	6,18%

Wochenvorschau

Montag, 10.01.2022

10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 01/2022

Dienstag, 11.01.2022

08:00 Großbritannien, Industrieproduktion 11/2021

Mittwoch, 12.01.2022

03:30 China, Verbraucherpreise 12/2021

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 11/2021

14:30 USA, Verbraucherpreise 12/2021

20:00 USA, Beige Book für FOMC 25.01.-26.01.2022

Donnerstag, 13.01.2022

14:30 USA, Erzeugerpreise 12/2021

Freitag, 14.01.2022

04:00 China Handelsbilanz, 12/2021

10:00 Deutschland, Bruttoinlandsprodukt 2021

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 12/2021

15:15 USA, Industrieproduktion 12/2021

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 01/2022 (vorläufig)

Wussten Sie, ...

... dass der STOXX Europe 600 sich nicht auf Unternehmen aus dem Euroraum beschränkt? Die in ihm enthaltenen 600 größten Unternehmen Europas können auch aus Großbritannien, Norwegen, Polen, der Schweiz oder Schweden kommen. Als Auswahlkriterium dient die Marktkapitalisierung im Streubesitz. Die Indexzusammensetzung wird alle drei Monate überprüft. Mehrere Teilindizes bilden spezifische Sektoren ab. Am meisten Beachtung findet die als Kursindex berechnete Variante.

